

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Sonnen-Jungfrau

Kotzebue, August

Leipzig, 1791

Auftritt VIII

[urn:nbn:de:bsz:31-89185](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-89185)

 Achter Auftritt.

Eine Wache führt von verschiedenen Seiten Cora und Alonzo gefesselt herbey. — Cora ist der Sonne auf ihrer Brust und des feuerfarbenen Gürtels beraubt.

Cora,

(als sie Alonzo erblickt, liebevoll und unbesangen).

Mein Alonzo! —

Alonzo, Gott! auch Du in Fesseln! —

Cora. Traure nicht. Du und ich — wir werden zusammen sterben.

Alonzo. Und ich — Dein Mörder!

Faira. Schweigt! —

Oberpr. (ernst oder sanft) Wir, die Knechte der Gottheit, ihres heiligen Willens Vollstrecker, sind hier versammelt zu richten, über Cora, die Tochter Telasko's, und über Alonzo, den Fremdling. Sende deine Strahlen hinab in unser Herz, du unser Vater! der du die Welt mit einem Blick überschauft!

Du

Du hast uns zu Richtern gesetzt über Leben und Tod, über Ehre und Schande! Ergründe unser Inneres, daß nicht Partheylichkeit uns leite, nicht Eigennutz oder Rache! (er knieet nieder, mit ihm alle Priester) Wir schwören gerecht zu richten nach deinem Gesetz, o Sonne! das Manco Capac uns verkündigt hat! Wir schwören gnädig zu richten, wenn deines Tempels Entweiheung Gnade zu üben verstatet! Rufe heute oder morgen deine Knechte zu dir, so schwören wir, dir Rechnung abzulegen von dieser feyerlichen Stunde! —

Alle Priester. Wir schwören!

(sie stehn auf).

Oberpr. Hast Du, Cora, Dein Gelübde gebrochen?

Cora. Ja.

Oberpr. Kennst Du diesen Jüngling?

Cora. Er ist mein Gemahl.

Oberpr. Kennst Du, Monzo, dieses Mädchen?

3

Monzo,

Alonzo. Sie ist mein Weib.

Caiza. Ihr seyd des Todes schuldig.

Oberpr. Ehe wir das Bluturtheil sprechen, liegt noch eine süße Pflicht mir ob: in unsers Königs Namen demjenigen Gnade zu verkündigen, der ein Opfer der Verführung ward. Ataliba der Sohn der Sonne, unter dessen Herrschaft das Reich von Quito blüht, verlangt von Euch ein freyes, ehrliches Bekenntniß: wer unter euch ist der Verfänger? wer der Verfährte?

Cora. Ich habe ihn verführt. } zugleich.
Alonzo. Ich habe sie verführt. }

Cora. (ängstlich, heftig) Glaubt ihm nicht, er lügt.

Alonzo. (eben so — immer sehr schnell auf einander) Glaubt ihr nicht, sie hintergeht euch.

Cora. Ich, ich allein trage die Schuld.

Alonzo. Mich, mich verdammt zum Tode.

Cora. Laßt ihn los! Sprecht ihn frey!

Alonzo.

Alonzo. Habt Mitleid mit dem schwachen
Weibe! laßt den Mann büßen.

Cora. Nein! nein! nein!

(Oberpriester wendet sich gerührt weg)

Kaira. Schweigt! wer kann in diesem
Gewirre die Wahrheit ergründen? Legt Euer
Bekennniß einzeln ab!

Oberpr. Schweig, Alonzo! Rede, Cora!

Cora. Als ich diesen Jüngling zum ersten-
mal im Tempel sah, verweilte ich immer am
längsten, da wo er stand, machte mir im-
mer etwas um ihn her zu schaffen; verschob
meinen Schleier, so oft ich an ihm vorüber
ging, und meine brennenden Blicke forderten
sein Herz auf.

Alonzo. (hastig einfallend) Falsch! Falsch!
Du schlugst die Augen nieder.

Kaira. Schweig, Fremdling! bis die
Reihe zu reden Dich trifft.

Cora. Meine glühende Wange — mein
Liebe bekennender Blick reizten ihn zur Kühn-
heit. Er übersprang unsere heilige Mauern;

doch erschreckend vor der That, als sie kaum begangen war, wollt' er wieder umkehren, ohne mich gesehn zu haben. Ich erblickte ihn von ferne; ich hätte fliehen sollen; mir war ja der Umgang mit ihm verboten, nicht ihm der Umgang mit mir. Aber ich floh nicht, ich rief, ich winkte, er blieb schüchtern und unentschlossen stehen, bis ich auf ihn zu eilte, meine Arme um seinen Hals schlang, meine Lippen auf die seinigen drückte. Er wollte fort, ich hielt ihn; er wollte nie wieder kommen, ich hat ihn; er mahlte mir die Gefahren, ich beruhigte ihn. Mich, mich verdammt, ihr gerechten Richter! ich habe diesen Jüngling verführt! —

Alonzo. Die Natur straft Dich Lügen. Schaamhaftigkeit ist die Schwester der Schamheit. Der Mann bekennt Liebe, das Weib erwiedert Liebe. War ich es nicht, der zuerst sein freches Auge im Tempel auf Dich warf? war ich es nicht, dessen buhlerischer Blick Feuer auf Deine Wangen jagte, und
Dei-

Deinen Frieden, Deine Ruhe störte? Wer erstieg ohne Scheu vor Göttern und Menschen eure heilige Mauern? hartest Du mich eingeladen? wußtest Du um das Vubenüßlic? hebtest Du nicht zurück, als Du mich erblicktest? lag ich nicht zu Deinen Füßen und hielt Dich fest beym Saum Deines Gewandes? o was red' ich viel? ihr Richter kennt den Menschen; es versteht sich ja von selbst, daß ich, ich der Verfährer war.

Cora. Schonst seiner! er hat dem Ynca das Leben gerettet! Und er ist unschuldig.

Alonso. Sie weiß nicht, was sie spricht. Ich bin schuldig.

Cora. Wollt Ihr einen Beweis, daß ich allein die Schuldige bin? Wohl! hier ist er. Ihm ist sein Verbrechen leid, mir nicht; ich bereue es nicht; mir ist meine Schuld lieb geworden, und hier — in Gegenwart der Götter — in Eurer aller Gegenwart — (sie steigt auf Alonso zu) umarme ich ihn als meinen Gemahl. — Seht dieses Schrecken!

Es zeugt gegen ihn, er windet sich von mir
los — ich bin es, die ihn umschlingt —

Alonzo. Cora, was thust Du?

Cora. Hört, wie er mich zurückweist, wie
er mich warnt! So hat ers immer gemacht;
aber ich folgte ihm nicht — gehorchte ihm
nicht, ich zog ihn mit mir in den Abgrund.

Faira. Berwegne! reißt sie weg von ihm!

Cora. (geht wieder auf ihren Platz — ru-
hig und gelassen) Sprecht nun das Urtheil!

Faira. Ich schaudere!

Oberpr. Führt sie fort!

Alonzo. (breitet seine Arme nach Cora aus)
Leb wohl,

Cora. (lächelnd) Bald, bald sehn wir uns
wieder.

Faira. In der Stunde des Todes!

Cora. Desto besser! An die letzte Stunde
hienieden knüpfte eine höhere Macht die erste
eines bessern Lebens.

Faira. Führt sie fort!

Alonzo. Leb wohl!

Cora.

Cora. (wehmüthig freundlich) Mit einer
Thräne scheiden wir, mit einem Lächeln sehr
wir dort uns wieder! (beyde ab).

Kaira. Bedarf es noch mehr? mein
Spruch ist Tod! — Tod über beyde!

Oberpr. (traurig) Folgt mir in das In-
nere des Tempels! Opfert den Göttern, und
bewegt in euren Herzen, was ihr gesehen und
gehört habt. Dann laßt uns als Menschen
über Menschen ein Urtheil sprechen,

Ende des vierten Actes.

Fünf

Cora.